

Erfolg ist der aufgewandten abendlichen Mühe wert. Ich habe also vor, an meinem sicher unschuldigen System solange fest zu halten, als es meine Denkkraft erlaubt, oder sich nichts Besseres findet. In den folgenden Jahren stellte sich hinsichtlich meiner Selbstbehandlung mancherlei als nicht nutzbringend heraus, ich liess es also weg, mancherlei dagegen fand ich neu für mich nützlich, das verfolgte ich weiter. In allgemeinen aber blieb das Prinzip das Vorgeschilderte. (vergl. S. 189).

Bonn im Ruhestand. Am 1. April 1921 trat ich in den sogenannten Ruhestand. Es war tatsächlich Zeit, dass ich Zirkel und Masstab bei Seite legte, denn die Augen waren erledigt. Vorher aber nahm ich doch erst noch Gelegenheit, mit meiner lieben vorgesetzten Behörde ein wenig abzurechnen. Dass ich hierzu einigen Grund haben konnte, geht aus den folgenden Urkunden hervor, denen ich kein anderes Wort hinzuzufügen brauche, als dass die Schreiben v. 16.5.18 und v. 31.5.1921 Datsendware sind, wie sie selbst dem minderwertigen ergrauten Beamten verzapft werden. Aber selbst als solche haben sie einigen Kultur- und Familiengeschichtlichen Wert. Ich war nun ganz frei. Ein für mich wunderbar schönes, wenn auch teuer erkauftes Gefühl.

A b s c h r i f t e n.

Pommersche Ansiedlungs-G.m.b.H.

Stettin, 19. Februar 1904.

betr. Gesuch des Kgl. Landmessers
Eichholz zu Lippstadt.

An die

Regierungs-Kanzlei der
Freien und Hansestadt Bremen.

Dem Königlichen Landmesser Herrn Thilo Eichholz bescheinige ich hiermit, dass er in der Zeit, in der ich Leiter der Kgl. Special-Kommission II zu Lippstadt war, vom 1.4.1900 bis dahin 1903, zu meiner grössten Zufriedenheit gearbeitet hat.

Herr Eichholz ist n. B. ein geschickter Beamter, hat grösstes In-